



LICHTBLICKE 2022

JAHRESBERICHT



Caritasverband
Braunschweig e.V.



Braunschweig

Caritas

Herzlich willkommen

Allgemeine Sozialberatung
Ambulante Pflege
Jugendmigrationsdienst
Kurberatung
Migrationsberatung für Erwachsene
Pro-Aktiv-Center
Respekt Coaches
Schwangerenberatung
Sozialdienst katholischer Frauen



Mehr zum Verband? Hier mit dem Handy den QR-Code scannen



Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Braunschweig e.V.,
Kasernenstraße 30, 38102 Braunschweig,
www.caritas-bs.de

Konzept und Redaktion: Caritasverband Braunschweig e.V.

Gestaltung: Caritasverband Braunschweig e.V.

Druck: Oeding Print GmbH

Kasernenstraße 30

Inhaltsverzeichnis

„Es gibt immer Lichtblicke“

Einleitung durch den Vorstand.....Seite 1

Grußworte von

Propst Reinhard Heine.....Seite 2

Unsere Lichtblicke

So war das Jahr 2022 -

Erzählungen.....Seite 3

Soziales und Beratung.....Seite 5

Aus den Kitas.....Seite 15

Flucht und Migration.....Seite 25

Senioren.....Seite 30

Aus dem Verband.....Seite 32

Caritasverband in Braunschweig im Detail.....Seite 33

Zahlen, Daten, Fakten 2022.....Seite 35

Ihre Ansprechpartner.....Seite 37

Organisationsstruktur.....Seite 39

Spenden.....Seite 40



Caritas-Vorstände: Dr. Marcus Kröckel und Matthias Konrad

„Es gibt immer Lichtblicke“

Die Welt kann sein wie sie will, es gibt immer Lichtblicke. Es ist aus unserer Sicht besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen. Wenn wir auf das vergangene Jahr blicken, dann haben wir viele Lichtblicke erfahren dürfen. Mit unseren starken Kooperationspartnern und unseren Mitarbeitenden, haben wir Menschen in allen Lebenslagen, aus allen Ländern, in jeder Beziehung und in jedem Alter helfen können.

Wir konnten das Lachen von Kindern hören, die Dankbarkeit spüren, wenn wir unsere Hand zur Hilfe gereicht haben. Immer wieder konnten wir erfahren, wie Menschen ihr Leben in die Hand nehmen und mal mit und mal ohne Unterstützung meistern. Darauf sollten wir unseren Fokus legen und schauen, wo neben all dem Leid und den Problemen, die vielen positiven Aspekte in unserer Welt liegen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer Lichtblicke.



Domkapitular Propst
Reinhard Heine
Vorsitzender des
Caritasrates des
Caritasverbandes
Braunschweig e.V

Zeit Danke zu sagen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Leidvolles gab es im Jahr 2022. Das wissen wir alle. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Caritasverbandes haben es in besonderer Weise wahrgenommen. Um so wichtiger finde auch ich, dass der vorliegende Jahresbericht die Lichtblicke des vergangenen Jahres in den Blick nimmt. Für uns alle gab es hoffentlich solche Lichtblicke.

Und ich denke, in den Diensten und Einrichtungen unseres Verbandes haben die Mitarbeiter*innen für sie gesorgt. Der Jahresbericht vermittelt ein eindrucksvolles Bild davon. Im Namen des Caritasrates danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes. Und ich danke allen, die seine Arbeit mit Interesse begleitet und auf vielfache Weise unterstützt haben!



Caritasverband
Braunschweig e.V.

UNSERE LICHTBLICKE
SO WAR DAS JAHR 2022 -
ERZÄHLUNGEN



„Wichtig ist es, wie immer im Leben, die gute Laune und den Mut bei der Arbeit nicht zu verlieren.“

„Wenn man nicht weiter weiß, sind wir die perfekte Anlaufstelle.“

„Kein Kind muss bei uns Glauben und wir wollen auch niemanden missionieren.“

„Eine Top-Mischung aus Spaß und lernen.“

„Mit den Pflegenachbarn sind wir dann noch ein Stück enger bei den Menschen.“

„Wir hatten auch in diesem Jahr wieder Mitarbeitende dabei, die schon seit 40 Jahren angestellt sind. Das ist eine wirklich herausragende Leistung.“

„Es ist wichtig, den Kindern viel zuzutrauen.“

„Wir werden versuchen, uns noch besser aufzustellen, damit wir den oft traumatisierten Menschen hier optimal helfen können.“

„Die Frauen stärken, ihnen so mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit geben, stärker am sozialen Leben teilzunehmen.“

„Es war sichtbar, dass allen Teilnehmern die gemeinsam verbrachte Zeit sehr guttat.“



Der Außenbereich der Einrichtung

Eine Anlaufstelle für Prostituierte /Sexarbeiter/innen in Braunschweig

Einladend, hell, freundlich, ein Ort, an dem sich Frau gerne aufhält - wo Unterstützung erfolgt - ohne dass große Hürden genommen werden müssen. Mit KlaRissa hat im Nov. 2022 eine Anlaufstelle für Prostituierte/Sexarbeiter/innen unter der Trägerschaft der Caritas Braunschweig eröffnet.

„Prostitution findet in der Stadt Braunschweig sowohl auf der Bruchstraße als auch in zahlreichen Wohnungen statt. Die Polizei schätzt, dass rund 300 - 350 Frauen an einem Freitagabend in Braunschweig arbeiten“, berichtet Caritas Vorstand Dr. Marcus Kröckel. Damit gibt es in der Löwenstadt eine große Anzahl an Frauen, für die das Angebot in der Leopoldstraße 5 wirklich hilfreich sein kann. Deshalb sei es gut, dass diese Einrichtung unter der Hilfe vieler entstanden sei.

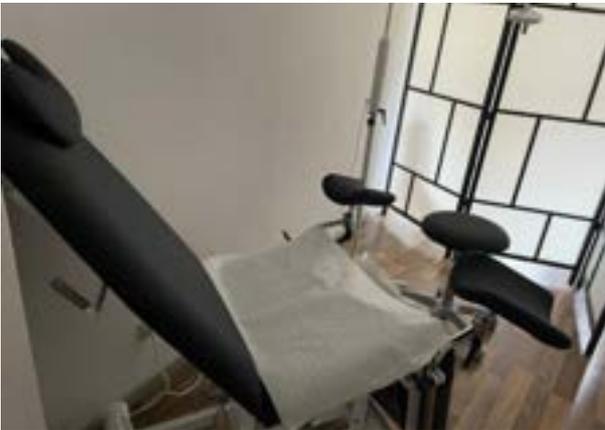


Es soll auch ein Platz zum Austausch sein



Der Innenbereich wurde freundlich gestaltet

„Als Wohlfahrtsverband, gehen wir der Aufgabe nach, Menschen in der Sicherstellung ihrer Daseinsvorsorge zu unterstützen, und zwar unabhängig von ihrer Herkunft, Lebenssituation, ihres Alters, ihrer Weltanschauung oder ihrer Konfession, deshalb sind wir froh, dass wir als Träger der Einrichtung vor Ort Hilfe bieten können“, so Kröckel weiter. Ein unabhängiger Zugang zu den bisherigen Beratungsangeboten ist oft nicht gegeben, weil die Betroffenen über keine Ortskenntnisse verfügen, weiß Natalya Draeger zu berichten, die die Einrichtung leitet.



Der neue Behandlungsstuhl

Deshalb wurden auch Räumlichkeiten in der Nähe der Bruchstraße im Rotlichtviertel gewählt. Sie teilen sich auf in den Bereich für das offene Angebot, ergänzt durch Büro-, Untersuchungs-, Schulungs-/ Besprechungs- und Beratungsräume, WCs. Die Untersuchungsräume werden in einer Kooperation mit den Maltesern von Ärzten belegt, die eine kostenfreie Untersuchung anbieten. Draeger hat mit ihren Kolleginnen ein klares Ziel vor Augen.



„Die Frauen stärken, ihnen so mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit geben, stärker am sozialen Leben teilzunehmen.“ Der Treffpunkt werde möglichst als erste Anlaufstelle dienen und bei entsprechenden Problemlagen jeweils bedarfsgerecht und lösungsorientiert weitervermitteln oder begleiten.

„Grundlage dafür sind gute Kontakte zu den Braunschweiger Beratungsstellen, die wir als Caritas bieten können“, so Draeger. Der Name KlaRissa geht unter anderem auf Klara von Assisi zurück, die Gründerin des kontemplativen Ordens der Klarissen. Klara von Assisi gründete mit der Hilfe von Franziskus eine Frauengemeinschaft (Klarissen).

Finanziert wird die Beratungsstelle von der Stadt Braunschweig.

Wer für die Einrichtung spenden möchte: Darlehnskasse Münster:
IBAN: DE57 4006 0265 0034 0515 00.
Stichwort: KlaRissa.





Jasmin und Udo Meyer im Gespräch

Ein Herd sagt mehr als 1000 Worte

Als alleinerziehende Mutter ging Jasmin 2017 mit ihrer damals vierjährigen Tochter als Au-pair nach England. Nach drei Monaten erhält sie aus heiterem Himmel einen Räumungsbescheid für ihre Wohnung in Braunschweig nach England gesandt - sie hatte diese untervermietet und war an Mietnomaden geraten! Somit endete das Abenteuer Au-pair schneller als gedacht, sie musste zurück nach Deutschland. Die gesamte Situation, nicht nur, was die plötzliche Überschuldung und potenzielle Wohnungslosigkeit betraf, überforderte die junge Frau so immens, dass sie in eine Depression fiel. Über das JobCenter gelangte die junge Mutter in die Maßnahme „Durchstarten“ der Volkshochschule, in der sie sich erst einmal grundsätzlich stabilisieren konnte. Da diese im Einzelfall mit dem Pro-Aktiv-Center zusammenarbeitet, wird die Klientin nun seit Januar 2019 vom PACE betreut.

Hier lernte Jasmin die Caritas und Udo Meyer kennen und kämpfte sich Stück für Stück in ihr Leben zurück.

*"PACE arbeitet freiwillig,
vertraulich, kostenlos, über alles
kann geredet werden"*

Das Pro-Aktiv-Center (PACE) ist für alle da, die unter 27 Jahre alt sind und mit meist multiplen Problematiken kämpfen, nicht wissen, wie es weitergehen soll und kann. Ganz gleich, ob jemand straffällig geworden ist, ohne Wohnung, mit Schulden, mit oder ohne Schulabschluss: Das PACE arbeitet freiwillig, vertraulich, kostenlos, über alles kann geredet werden. In der Arbeit mit Udo Meyer haben die beiden bereits viel erreicht und es soll noch weitergehen. Für die junge Frau war klar, dass sie in einem sozialen Beruf arbeiten möchte.



Die Tochter von Jasmin am neuen Herd

Also half Meyer bei der Bewerbung zur Pflegefachfrau. Mittlerweile hat es Jasmin geschafft, keine Leistungen mehr vom JobCenter zu beziehen, sie finanziert sich und ihre Tochter über die Arbeit als Pflegehelferin! Aber was im Normalfall gerade so zum Leben reicht, gerät schnell in Schieflage, wenn Dinge auftreten, die man nicht vorhersehen kann. Während Jasmin im Spätdienst arbeitete, gab es in ihrer Wohnung fast einen Brand, der Herd hatte einen technischen Defekt und das vorgekochte Essen begann zu kokeln – was durch die Nachbarn, die einen Schlüssel haben, schnell gelöscht werden konnte. Geld aber für einen neuen Herd war einfach nicht vorhanden - und das direkt an Weihnachten! Doch Udo Meyer nutzte die Fördermittel, die für solch einen Fall genutzt werden konnten. „Als Jasmin mir von dem Vorfall erzählt hat, da war mir klar, dass wir helfen wollen. So habe ich kurzfristig eine regionale Firma beauftragt, sich um den neuen Herd, die Entsorgung des Altgerätes und den Einbau zu kümmern. Es ist schön, dass wir so für ein paar Freudentränen bei Jasmin sorgen konnten“, berichtet

**"Es ist schön,
dass wir so
für ein paar
Freudentränen
bei Jasmin
sorgen
konnte"**

Meyer schmunzelnd. Seit mehr als drei Jahren begleitet er die junge Mutter bereits. „Eigentlich zeigt die Zusammenarbeit sehr deutlich das ganze Spektrum von PACE. Jasmin ist alleinerziehende Mutter, war psychisch erkrankt, hat keine Berufsausbildung, brauchte Unterstützung im Bewerbungsprozess und Hilfe in allgemeinen Lebenskrisen. Das sind typische Fälle des PACE, bei denen wir aktiv mithelfen können. Jetzt hoffen wir, dass wir den positiven Weg der letzten Jahre weitergehen werden und Jasmin demnächst eine Ausbildung beginnt“, so Meyer. Er werde sie sicherlich weiterhin dahingehend nerven, fügt er hinzu und beide müssen lachen.

TOP GEPFLEGT

Ambulante Pflege mit enger Bindung

Pflege ist eine Sache des Vertrauens, der Kompetenz und der Zuverlässigkeit. Seit über 40 Jahren ist die Caritas Sozialstation für Menschen da, die aufgrund ihrer Lebenssituation oder ihres Alters Hilfe brauchen, um in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen. Sich auf die eigene Tradition zu berufen, heißt aber nicht, dass man in der ambulanten Pflege keine neuen Wege gehen sollte. So wurde im vergangenen Jahr das Projekt Pflegenachbarn in das Leben gerufen. Pflegedienstleitung Gabriele Ernst berichtet, dass es dabei darum geht,



Ein Teil des Teams der Pflegenachbarn



eine sehr enge Bindung zu den Patienten und Familien aufzubauen. Das sechsköpfige Team der Pflegenachbarn organisiert sich überwiegend selbst und die Patienten bleiben auf den täglichen Touren immer die gleichen. „Unsere Mitarbeitenden können sich so selbst freier organisieren, bisher ist das Projekt ein Erfolg“, befindet Ernst. Die Sozialstation der Caritas kümmert sich um Teile des Stadtkerns und weitere Bezirke in der Löwenstadt. Darunter den Bürgerpark, Viewegs Garten, Hauptbahnhof, Bebelhof, Zuckerberg, Südstadt, Rautheim, Mascherode.



*„Das ist natürlich zu großen Teilen
ein absoluter Erfolg unserer
Mitarbeitenden“*

Außerdem im Heidberg, Meverode, Stöckheim und Leiferde. „Mit den Pflegenachbarn sind wir dann noch ein Stück enger bei den Menschen, die uns vertrauen“, findet Ernst. „Eine gute Ausbildung, ein stabiles Team mit Erfahrung, 24-Stunden-Rufbereitschaft auch an Wochenenden und Feiertagen, Vermittlung anderer Dienste, wie Hausnotruf, Essen auf Rädern, Fußpflege sowie Begleitung außerhalb der Wohnung zeigen, wie gut wir wissen, was Klienten brauchen. Es findet zudem ein guter, enger Austausch unter den Mitarbeitenden statt“, unterstreicht die stellvertretende Leitung Martina Klaucke-Rott. Darüber hinaus werde die Arbeit der Pflegekräfte bei der Caritas tariflich vergütet. „Wir schaffen Synergien und erreichen Vertrauen, um die Versorgung für unsere noch breiter aufzustellen.“

Von unabhängiger Seite wird die Arbeit der Sozialstation seit vielen Jahren mit Bestnoten bewertet. „Das ist natürlich zu großen Teilen ein Erfolg unserer Mitarbeitenden“, bemerkt Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel. Er verweist zudem auf ein weiteres Projekt, das gerade Fahrt aufnimmt.

*„Mit den Pflegenachbarn sind wir
dann noch ein Stück enger bei den
Menschen“*

„Besonders in der Zukunft werden davon die Mitarbeitenden und die Patienten profitieren. Wir digitalisieren jetzt diesen Bereich immer mehr. Die Mitarbeitenden sind nun mit Tablets unterwegs und haben alle wichtigen Daten mit dabei. Das werden wir sicherlich in den nächsten Jahren immer weiter ausbauen, um optimal an den Zeitgeist angepasst zu sein.“ Hier sei noch viel Entwicklungspotenzial vorhanden, das man in Zukunft heben werde, berichtet Kröckel.





Rüdiger Wöhlk (links) und seine Kollegen bewahren sich die gute Laune

Die Bahnhofsmission – für alle Fälle da

Gemeinsam mit der Diakonie betreibt der Caritasverband Braunschweig die Bahnhofsmission in Braunschweig. Gegründet wurde sie durch die Diakonie vor über 100 Jahren. Rüdiger Wöhlk empfängt die oft rastlosen Besucher der Mission schon seit über 15 Jahren und ist mit seinem Team ein fester Anker, gerade im Winter, wenn viele wohnungslose Menschen einen Platz zum Aufwärm suchen. Ungefähr die Hälfte der Besucher sei Obdachlos, weiß Wöhlk. Bis zu 8000 Kontakte im Jahr verzeichnen er und sein Team zu den unterschiedlichsten Menschen. Die Gründe für die Notsituationen sei dabei ganz unterschiedlich. „Viele von den Besuchern können es kaum ertragen fest an einem Ort zu sein. Sie brauchen Ortswechsel, für sie war das 9-Euro Ticket ein Segen“, erzählt er.

Im vergangenen Jahr habe man deutlich die Auswirkungen von Corona gespürt. Das zeige sich besonders daran, dass es schwer sei Ehrenamtliche für die Mitarbeit vor Ort zu gewinnen.



Seit vielen Jahren kooperieren Caritas und Diakonie gemeinsam vor Ort



Seit über 100 Jahren hilft die Bahnhofsmission den Menschen

„Mit der Pandemie mussten wir unsere Türen auch für die Ehrenamtlichen schließen, die uns sonst unterstützen. Das neue Helfer kommen, fängt nun erst langsam wieder an.“ Er appelliert an die Mitbürger sich zu engagieren. Generell sei die Unterstützung in der Stadt durchaus vorhanden. Durch eine Spende, konnte ein Badezimmer mit Dusche in die Mission gebaut werden.

„Manchmal möchte ich einfach nur in Ruhe gelassen werden.“

„Zudem unterstützen uns verschiedene Einrichtungen, damit wir den Menschen, die zu uns kommen auch eine Mahlzeit bieten können. Manchmal möchten unsere Klienten einfach nur in Ruhe gelassen werden, etwas essen und ein Dach über den Kopf haben. Auch diesen Schutzraum bieten wir natürlich gern“, erzählt er.



Die neu eingebaute Dusche

Neben einem Ort zum Verweilen und zum Kraft tanken, bietet die Bahnhofsmission dazu immer wieder Reisebegleitungen für Erwachsene und Kinder an. „Wichtig sei es, wie immer im Leben, die gute Laune und den Mut bei der Arbeit nicht zu verlieren, dann sei vieles auch zu schaffen.“, so Wöhlk abschließend.



Caritasverband
Braunschweig e.V.



Katharina Brunner in den neuen Räumlichkeiten

Die Sozialberatung – sehr gefragt

Manchmal kommt alles auf einmal. Eine Kürzung steht an, das Geld für Lebensmittel wird knapp, eine Stromsperre droht, Briefe von Behörden flattern auf den Tisch: Gut, dass es Gabriele Lengert-Czech und Katharina Brunner von der allgemeinen Sozialberatung der Caritas Braunschweig gibt. Das vergangene Jahr brachte zudem eine erfreuliche Neuigkeit: Das Angebot konnte um eine Außenstelle in der Gerastraße 1 ergänzt werden. Dort kümmert sich nun Katharina Brunner um die vielfältigen Probleme. Sie verrät, wie vielfältig die Anfragen sind. „Da geht es an der einen Stelle darum, dass Menschen Behördenschreiben nicht verstehen, aber auch um Krankengeldbezug - Rente, Versicherungsfragen oder Probleme einer Mutter, wenn der Sohn nicht mehr zur Schule gehen will“, weiß sie aus Erfahrung.

„Wir haben im vergangenen Jahr insgesamt 266 Beratungen persönlich durchgeführt, 427 telefonisch und 125 per E-Mail. Die hohe Nachfrage zeigt uns, wie wichtig dieses Angebot des Caritasverbands für die Menschen in der Region ist und was die Arbeit so unabdingbar macht“, ergänzt Lengert-Czech.

Das Angebot konnte um eine Außenstelle in der Gerastraße ergänzt werden

„Wenn man nicht mehr weiter weiß, sind wir die perfekte Anlaufstelle. Wir können häufig einen Weg aufzeigen, wie man weitermachen kann“, so Katharina Brunner. Dann klingelt auch schon wieder das Telefon, es braucht jemand die Hilfe der Sozialberatung. Schon ist Frau Brunner wieder mittendrin in ihrer Arbeit...



Julie Soenens-Adigüzel und Barış Şafak sind die Respekt Coaches

Respekt kann man lernen

Sachlich diskutieren, extreme Ansichten erkennen und mit ihnen umgehen, einstehen für sich selbst: Schülerinnen und Schüler lernen mit dem Bundesvorhaben Respekt Coaches in Schulen weltoffen zu sein. Mit verschiedenen Workshops werden die jungen Erwachsenen geschult und es wird ihnen Handwerkszeug für kommende Konflikte vermittelt. Im August wurde das Angebot bei der Caritas durch eine Mitarbeiterin erweitert. Julie Soenens-Adigüzel und Barış Şafak sind nun gemeinsam unterwegs. Das paritätische Team bringt den Vorteil, dass man geschlechtersensibel arbeiten kann. Die Coaches hatten 2022 einen klaren Fokus gesetzt: „Durch die Pandemie sind die Sozialkompetenzen der Jugendlichen schwächer entwickelt, sodass wir uns in Absprache mit unseren Kooperationspartnern unsere Maßnahmen darauf fokussiert haben,



die individuellen sowie gruppeninternen Sozialkompetenzen der Schüler/innen zu stärken. Wir erleben das in unseren Workshops immer wieder, dass die Klassen am Anfang trübelig sind und schwer kooperieren.“, so Soenens-Adigüzel. Ein Ziel sei es dabei, den Klassenzusammenhalt und die Solidarität zu stärken. Im Laufe der Übungen lernen die Jugendlichen, wie sie die ihnen gestellten Aufgaben schneller hätten lösen können, durch Teamarbeit und Kommunikation. Tatsächlich stellt sich nach wenigen Tagen ein Lerneffekt ein. „Ein besonders schönes Zeichen dafür, wie wir das Klassenklima stärken können“, so Şafak.



Kita St. Martin: Die Kinder gestalten ein Musical selbst

Die Kita St. Martin in Sickinge gibt Raum und Zeit für sanfte Eingewöhnung, Gemeinschaft und Entwicklung in Geborgenheit. So kommen die Kleinen über die Krippe, in die Kita und später in den Hort, alles an einem Ort. Sie können so Schritt für Schritt den eigenen Weg gestalten. Spielen ist in der Caritas-Kita der wichtigste Bestandteil des Tages, denn im Spiel lernt ein Kind alles, was es braucht, um in der Schule und im Leben zurechtzukommen. Wohin das führen kann, zeigte sich eindrucksvoll im Musical, das die Hortkinder auf die Beine stellten. Dort konnte man erfahren, was passiert, wenn der Weihnachtsmann kurzerhand in den Urlaub fährt. Er lässt es sich in der Sonne gut gehen, während Hauptdarstellerin Maxi sich fragt, warum ihr Wunschzettel nicht zugestellt wird.

Kurzerhand leert sie ihr Sparschwein und macht sich auf die Suche nach dem Weihnachtsmann. Zum Glück schafft sie es ihn am Ende zu überzeugen, dass er Weihnachten nicht ausfallen lässt. Die Kinder rappten, sangen, tanzten, die Bühnenbilder wechselten, es gab eine Nebelmaschine und die 20 Hortkinder gaben in den Vorstellungen alles.



„Besonders bemerkenswert finde ich, dass die Kinder alles selbst gemacht haben, die Musik gesteuert, das Bühnenbild gemalt, den Eintritt geregelt, die Eintrittskarten kontrolliert und natürlich noch auf der Bühne gestanden und so toll gespielt.“, so Caritas Kita-Leitung Gabriela Jaworsky. Das zeige eben auch den Geist dieser Einrichtung. Aktiv sein und wachsen. In Projekten und zu Festen planen die Kinder Aktivitäten und bringen ihre Wünsche ein.

Jedes Kind bestimmt selbst, was und wie viel es beitragen möchte. Mehrere Wochen wurden die Freitage ohne Schulaufgaben und die Ferien genutzt, um gemeinsam mit den Erzieherinnen Astrid Chmela und Simone Niehoff zu proben und das Stück bühnenreif zu bekommen. „Das Musical war dabei am Ende ein voller Erfolg und der Dank geht an alle die mitgeholfen haben“, so die Leiterin abschließend.





Die Räumlichkeiten wurden neu gestaltet

Alles neu in St. Joseph

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Das sagt zumindest ein chinesisches Sprichwort. Zugegeben, es sind am Ende keine Windmühlen geworden, aber es hat sich doch einiges getan in der Krippe St. Joseph. Da war zum einen die Veränderung in der Führungsebene, Samira Heider und Anke Pfortner führen nun gemeinsam die Einrichtung im umgebauten Pfarrhaus der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph. Daneben ist aber auch eine Menge frischer Wind auf die zwei Ebenen der Krippe gekommen. Es wurden neue Möbel angeschafft, die Räume dementsprechend umgestaltet. Alles ist offen, freundlich und hell, mit leuchtenden Farben verschönert. Auch am Konzept wurde einiges getan. Künftig soll weniger mehr sein, die Reize durch Spielsachen wurden etwas zurückgenommen. Im Idealfall finden die Kinder so noch mehr in das gemeinsame Spiel.

Möglichst sanft in der Krippe ankommen, sich Schritt für Schritt eingewöhnen und Vertrauen aufbauen, ist so optimal möglich, erzählen die Leiterinnen. Außerdem erhält die Natur mehr Raum in der Einrichtung. So wird vermehrt mit natürlichen Materialien gebastelt, wie Blättern oder Tannenzapfen, um die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren. Den Kleinen wird so viel Platz, Raum und Zeit für die Entwicklung gegeben.





Am Außengelände wurde gemeinsam gearbeitet

In St. Kjeld gemeinsam gestalten

In der Kita St. Kjeld treffen sich Kinder ganz unterschiedlicher Glaubensrichtungen. So erlernen die Kinder christliche Werte im täglichen Leben, wie Offenheit, Toleranz und Wertschätzung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Sie lernen aber auch, was es heißt, etwas gemeinsam zu gestalten. „Die Kinder lieben das Außengelände mit seinen alten Bäumen, die wie ein Wald wirken. Hier lernen sie den Lauf der Jahreszeiten und die Natur kennen und als Gottes Schöpfung zu achten.“, erzählt Leiterin Virgina Kaune. Damit es auch in Zukunft ein Ort zum Wohlfühlen bleibt, trafen sich Eltern und Mitarbeiter zur Elternaktion „Außengelände“. Die Eltern, Kinder und Mitarbeiter pflegten und verschönerten dabei gemeinsam das Außengelände. Zudem gab es ein Extra für die Kleinen. Es wurden zwei Matschküchen gebaut, eine Wasser- und Sandstation. „Daneben haben wir ganz allgemein etwas für das Gelände getan“, so Kaune.

Es wurden Gestrüpp und Äste geschnitten und entfernt, ein kaputtes Hochbeet wurde abgebaut. Der Sand in der Sandkiste wurde vom Laub befreit und der Dreck von den Platten gefegt. „Es ist schön, dass wir gemeinsam etwas für die Kinder schaffen konnten. Mit unserem Adventsbasar, dem gemeinsamen Laternenbasteln und Schmücken in der dunklen Jahreszeit, haben wir viele gemeinsame Momente geschaffen und wollen das in Zukunft weiter intensivieren“, verspricht die Leiterin.





Kita St. Bernward und die kleine Hexe

Kinder haben das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, nach Hilfe und Sicherheit. In der Kita St. Bernward werden diese Bedürfnisse alle gleichermaßen berücksichtigt. Um die Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen die Chance zu geben, alle ihre Stärken zu entdecken, legt die Einrichtung ihren Fokus auch auf Kreativität. Die anderen Schwerpunkte sind Bewegung, Religionspädagogik und Musik. Deshalb gibt es in der Kita zum Beispiel auch eine eigene Musikgruppe, die den Fokus noch einmal darauf legt. Kita-Leitung Magdalena Mandrysch-Rudnik ist es wichtig, dass die Kinder



selbst Dinge entscheiden. So entstand auch das Projekt, rund um das Buch „Die kleine Hexe“. „Für die Vorbereitung auf die Schule nehmen wir gerne ein Motto auf. Im vergangenen Jahr ging es nach einem Kindervorschlag um die „Kleine Hexe“. Wir hatten ein Kind in der Gruppe, das die Geschichte zu seinem Lieblingsbuch erklärt hat und auch die anderen Kinder hat es begeistert“, berichtet die Leiterin. So habe man es als Anlass genommen und die Kinder mitbestimmen lassen. Im Anschluss gab es Basteltage rund um das Buch, es wurden Musikinstrumente hergestellt, ein Ausflug in den Wald mit Hexenpicknick gemacht, es wurde getanzt und gesungen, es gab eine Nachtwanderung mit Lagerfeuer und als Highlight, las ein Kita-Kind aus dem Buch vor. „Das hat die Kinder begeistert und zeigt uns einmal mehr, dass es wichtig ist Kindern genügend Freiräume zu geben und sie in Ihrer Persönlichkeit zu fördern“, findet Leiterin Mandrysch-Rudnik.



Bewegung wird großgeschrieben in St. Maximilian Kolbe

Bewegung wird im Familienzentrum (FZ) Maximilian Kolbe in der Weststadt großgeschrieben. Dank einer Kooperation mit dem Stadtsporthund Braunschweig und der hkk Krankenkasse, gibt es gleich zwei Besonderheiten. Die Volker-Brumme-Stiftung, unter dem Dach der Bürgerstiftung, finanziert seit vielen Jahren Schwimmkurse für Kinder. Seit Oktober 2022 können dadurch die Kinder aus dem FZ, einmal in der Woche mit dem Bus in das Schwimmbad der Hans-Würtz-Schule fahren, um dort Erfahrungen mit Wasser zu machen. „Ein echtes Highlight für die Kinder“, berichtet die Leiterin des Zentrums, Anne Weh. Insgesamt 21 Kinder können wöchentlich am Angebot teilnehmen. Daneben ist man in der Kita fleißig. „Die jüngeren Kinder nehmen an der Bewegungswerkstatt-West teil. Hier steht die Verbindung von Sprache und Bewegung

im Vordergrund, unterstützt von einer dafür ausgebildeten Fachkraft und finanziert von der hkk Krankenkasse, sowie der Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“. Da wir ein Bewegungskindergarten sind und einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund haben, stellen diese Angebote weitere wichtige Bausteine für die Kleinen dar, um spielerisch mit der Sprache umzugehen. Auch der Blick von externen Fachkräften hilft uns ungemein, um die optimale Förderung für die Kinder zu erreichen.“, verrät Weh.





10 Jahre Familienzentren in Braunschweig – St. Nikolaus feierte mit

Wie in einer großen Familie: In den Familienzentren (FZ) der Caritas lernen die Kleinen von den Großen und die Großen zeigen stolz, was sie schon können. Die Kinder suchen selbst aus, was und mit wem sie spielen möchten. Das macht sie selbstständig und selbstbewusst. Eltern finden zudem Raum und Zeit für sich, Aktivitäten und Beratung. Die Stadt Braunschweig fördert seit 2012 die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren. Aktuell gibt es in Braunschweig bereits 22 davon. 2022 war ein besonderes Jahr für die beiden Familienzentren in Caritas-Trägerschaft. Das 10-jährige Jubiläum feierten alle Zentren im Juli auf dem Altstadtmarkt. Bei Sonnenschein wurde das Auftaktfest in Kooperation mit der Spielmeile durchgeführt.

Christina Grobecker, die Koordinatorin des Familienzentrums St. Nikolaus erinnerte sich: „Es war wirklich schön, diesen Tag gemeinsam mit allen Einrichtungen zu feiern. Im gemeinsamen Pavillon der FZ von St. Maximilian Kolbe, Fremesdorferstraße und dem Leibnizplatz, wurden Hüte aus Papier hergestellt und die längste Malmeile, die jemals in Braunschweig von Kindern, Eltern und Omas und Opas gemalt wurde, entstand. Diese 23 Meter wurden am Ende ausgerollt und von den Kindern präsentiert.“



Das ist aber längst nicht alles, was im Familienzentrum angeboten wird. Die Einrichtungen haben ein besonderes Konzept. Es heißt „Early Excellence“, also bestmögliche Betreuung von Anfang an und es kommt aus Großbritannien. Es geht davon aus, dass jedes Kind einzigartig ist und eine exzellente Förderung verdient. Das Familienzentrum unterstützt die Familien, indem es speziell auf die besonderen Lebenslagen der Familien eingeht und sie wertschätzend und damit positiv unterstützt. Morgens werden die Kinder liebevoll begleitet und Nachmittags, können die Eltern sich weiterbilden oder Freizeit mit den Kleinen verbringen. Insgesamt ist der Tag in den



Ob Skate-Kurs
oder
Selbstbehauptung
stärken. Die
Familienzentren
bieten ein
umfassendes
Angebot.

Familienzentren sehr abwechslungsreich, aber es gibt auch immer wieder feste Rituale. Daneben gibt es aber auch Selbstbehauptungskurse oder auch eine Kooperation mit den Trainern von der Skaterakademie, die 47 Teilnehmern erste Fahrten auf den Rollen ermöglichten. „Wie man sieht, ist sehr viel bei uns möglich. Das Angebot außerhalb der Kita steht allen Familien im Stadtteil offen“, schließt Grobecker.



Die Kirche als besonderer Ort in St. Marien

Kinderlachen, Trubel, Stimmengewirr - alle 14 Tage gibt es in der Kirche der Gemeinde St. Marien besonderen Besuch. Denn neben der Kirche und dem Pfarrhaus in Querum, haben auch die Kinder und Erzieher/innen der KiTa und Krippe St. Marien ihr "Zuhause" vor Ort. Alle zwei Wochen kommt eine Kindergartengruppe zur Bibelstunde zu Besuch. Dann werden aktuelle Themen aus dem Kirchenjahr besprochen. Der Caritasverband Braunschweig ist Träger der Einrichtung und Leiter Damian Knoppik, möchte den Kleinsten gerne zeigen, dass Kirche mehr ist als das Gebäude und die Gottesdienste. „Kein Kind muss bei uns glauben und wir wollen auch niemanden missionieren, es geht darum, die Kinder mit religiösen Themen in Kontakt zu bringen und mit der Kirche als besonderen Raum zu leben. Es geht darum, den Kindern Werte

„Kein Kind muss bei uns
glauben und wir wollen
auch niemanden
missionieren“

wie Hoffnung, Barmherzigkeit oder Gerechtigkeit nah zu bringen.“ so Damian Knoppik. Meist ergeben sich im Alltag mit den Kindern schöne Gelegenheiten, bei denen diese Werte lebendig werden können: zum Beispiel übernehmen die sogenannten ABC-Mäuse im letzten Jahr vor der Schule kleine Patenschaften für neue Kinder in der Kindergarten-Gruppe und helfen diesen Kindern in schwierigen Alltagssituationen am Anfang der Kita-Zeit. Eine gute Gelegenheit, um die Werte ganz nah an der Realität zu erfahren und weiterzugeben.

„Eine unserer Gruppen hat seit Jahren einen Kontakt zu einer Querumer Wohngruppe für Senioren gepflegt. Bei den adventlichen Besuchen haben die Kinder mit einigen Liedern und gebasteltem Adventsschmuck etwas Freude und Fröhlichkeit zu den älteren Leuten gebracht. Außerdem ist es für uns selbstverständlich, dass wir Kindern helfen sich auszutauschen und zu besprechen, wenn es mal nicht so freundlich und liebevoll miteinander zugegangen ist. Wir unterstützen die Kinder dann dabei, Streit-Situationen zu besprechen und möglichst eine gute Entschuldigung und ein Verzeihen herbeizuführen.“, berichtet Knoppik weiter.



„Kirche und Kita
sind dicht
beieinander- Das
ist schon etwas
besonderes, was
auch gut
angenommen
wird“

Die Bibelstunden können dabei ganz unterschiedlich gestaltet sein. „Es kann das Erntedankfest genauso eine Rolle spielen, wie die Orgel oder der Kirchenraum. Pfarrer Mních begleitet die Kinder und gibt einen besonderen Einblick“, berichtet Knoppik, der für den engen Kontakt zur Gemeinde sehr dankbar ist. „Die Kinder sollen die Möglichkeit der Auseinandersetzung bekommen und das ist schon etwas Besonderes in unserer Einrichtung, was auch gut angenommen wird.“



Im Austausch mit der Politik

Wenn es nach den ursprünglichen Plänen der Bundesregierung gegangen wäre, hätten in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer im Jahr 2023 rund 22 Millionen Euro gefehlt. Darauf machten der Caritasverband Braunschweig und der AWO Bezirksverband Braunschweig am bundesweiten Aktionstags der Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer (MBE) und der Jugendmigrationsdienste (JMD) gemeinsam aufmerksam. So lud man gemeinsam Mandatsträger aus Bund und Land sowie Kandidaten politischer Parteien der im Oktober anstehenden Landtagswahlen ein, um zu diskutieren. Die bedeutungsvolle Arbeit der bundesgeförderten Integrationsdienste in Braunschweig beim Caritasverband wurde in der Kasernenstraße am Aktionstag verfolgt.

„Sollten die
Mittelkürzungen
kommen,
müssen wir
Beratungszeiten
einschränken“

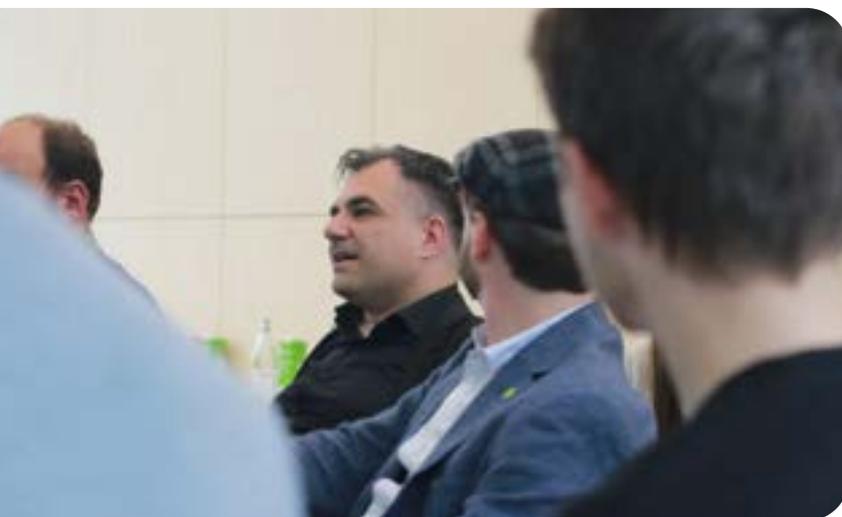
„Sollten die Mittelkürzungen so kommen wie geplant, müssten wir unsere Beratungszeiten trotz des hohen Bedarfs deutlich einschränken“, gab Caritasvorstand Dr. Marcus Kröckel damals zu bedenken. Souad El Oumari, Migrationsberaterin beim Caritasverband, und Martin Stützer, Einrichtungsleiter bei der AWO bekräftigten, dass man die Beratungsstrukturen dringend benötigen würde.



Dr. Christos Pantazis, Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD-Fraktion, Anikó Glogowski-Merten, Mitglied des Deutschen Bundestags, FDP-Fraktion, Jan Hackenberg, Landtagskandidat für die CDU, Dr. Andreas Hoffmann, Landtagskandidat für Bündnis 90 / Die Grünen und Ursula Weisser-Roelle, Landtagskandidatin für Die Linke, waren der Einladung gefolgt und zeigten sich offen für das Thema. Es folgte eine Diskussionsrunde zwischen Ratsuchenden der Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer vom Caritasverband Braunschweig e.V.



und AWO Bezirksverband Braunschweig e.V. über Themen wie: Die Steigerung der Energiekosten und die Sicherung des Lebensunterhalts in Bezug auf die steigenden Miet- und Lebenshaltungskosten. Im Anschluss wurde das Thema der Mittelkürzungen thematisiert. Die Politik versprach eine nochmalige Befassung mit dem Thema, schlussendlich kam es zu einer Rücknahme der Kürzungen. Eine wichtige Entwicklung für die Arbeit der Einrichtungen vor Ort.





Ferienprogramm von Stadt und Caritas

In Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands Braunschweig und der Jugendförderung der Stadt Braunschweig gab es im vergangenen Jahr die Infoveranstaltung „Ferien in Braunschweig“. Dabei konnte die Referentin Frau Lubistki-Meier Ferienangebote innerhalb und außerhalb Braunschweigs vorstellen. Außerdem wurde den Eltern und Kindern demonstriert, wie die Anmeldung für diese Angebote abläuft. Das Ferienprogramm bietet umfangreiche Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Technik, Wissenschaft, Natur, Sport und Kunst. Auch außerhalb Braunschweigs gibt es die Möglichkeit, zwei Wochen der Ferien im Zeltlager Lenste zu verbringen. Souad El Oumari, die bei der Caritas für die Migrationsberatung von Erwachsenen

zuständig ist, hob die Bedeutung der Veranstaltung hervor. „Es ist nicht nur wichtig, die Angebote anzubieten, sondern auch die passende Beratung zu bieten.“ Anschließend stellte der Jugendmigrationsdienst und die Migrationsberatung des Verbandes ihr Ferienprogramm „Learn and play in Holiday“ vor. "Eine Top-Mischung aus

*„Eine Top-Mischung aus
Spaß und lernen“*

Spaß und Lernen", so El Oumari. Die Familien konnten den Angeboten der Referenten bei Tee und Kaffee im Garten des Jugendcafés zuhören. Es wurde gegessen und gespielt. Zum Abschluss erhielten die Gäste Infomaterial und Give-Aways des Caritasverbandes und der Jugendförderung der Stadt Braunschweig.



Lydia Sternal und Julian Pelka übergaben die Päckchen

Es gab Päckchen für alle

Leider gibt es auch in unserer Region Kinder, die zum Weihnachtsfest keine Geschenke bekommen, weil es sich die Eltern einfach nicht leisten können. Deshalb hat der Jugendmigrationsdienst (JMD) und die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer der Caritas, erneut an der Aktion „Päckchen für Braunschweig“ teilgenommen. „Als Beratungsdienste von geflüchteten Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte, haben wir vermehrt Kontakt zu Personen, bei denen das Geld nicht ausreicht, um zumindest Kleinigkeiten zum jährlichen Weihnachtsfest für ihre Kinder zu kaufen“, weiß Julian Pelka vom (JMD). Dabei kommt der Verein „Päckchen für Braunschweig e.V.“ ins Spiel, dem Pelka für sein Engagement sehr dankbar ist. Ehrenamtliche Menschen kümmern sich um die Organisation und Verteilung von

verschiedenen Geschenkpackchen für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren. „Als Wohlfahrtsverband haben wir Kontakt zu bedürftigen Familien und die Möglichkeit Päckchen für unsere Ratsuchenden zu organisieren, abzuholen und weiterzugeben. In der Regel können wir so 30 Pakete pro Weihnachtsfest verteilen, damit auch die, die sich weniger

„In der Regel können wir 30 Pakete weitergeben“

leisten können, eine Kleinigkeit zu Weihnachten bekommen.“ In den Paketen sind meist folgende Sachen: Schulbedarf, Kinderspiele, Brettspiele, Schokolade und nette Dinge. „Wir konnten auch in diesem Jahr einige Menschen mit Hilfe des Vereins glücklich machen und deshalb sind wir wirklich froh, dass es diese Chance gibt“, schließt Pelka.



Herausforderungen in der LAB

Der Angriffskrieg Russlands hat in der Asylverfahrensberatung der Caritas, die direkt in der Landesaufnahmebehörde sitzt, für Zustrom in der Beratung gesorgt. „Wir hatten am Anfang des Jahres gehäuft Menschen aus Drittstaaten, die in der Ukraine lebten und nun durch den Krieg erneut gezwungen waren, das Land zu verlassen“, ordnet Saskia Reich die Situation ein. Sie ist die Teamsprecherin vor Ort und wird von Markus Frankenberger und Sandrine Tiyong-Formetio unterstützt. Reich und Tiyong-Formetio kamen im letzten Jahr neu dazu.



Sandrine Tiyong-Formetio und Saskia Reich

In der LAB hilft der Verband den Menschen dabei, vor Ort anzukommen. Daneben informieren Reich und ihr Team umfassend über Rechte und Pflichten, damit sie ihr Asylverfahren aktiv mitgestalten können. 2022 waren besonders viele Menschen aus Syrien und Afghanistan unter den Klienten. Man sehe, dass nun wieder immer mehr Menschen den Weg nach Deutschland suchen und die Einrichtungen überbelegt sind. Es werde vor Ort ein breiteres Netzwerk auf die Beine gestellt, um optimal helfen zu können. Ganz konkret wolle man die Kooperation mit dem Refugium und dem Welcome House ausbauen. Für die Zukunft denke man über eine Kochgruppe für die Menschen vor Ort und eine Kleiderausgabe nach. „Wir werden versuchen, uns noch besser aufzustellen, damit wir den oft traumatisierten Menschen optimal helfen können“, so Reich.



Eine Feier zum Jubiläum im Betreuten Wohnen

In 25 Jahren viel erlebt

Für viele Bewohner/innen im Betreuten Wohnen war es ein Segen, dass im vergangenen Jahr endlich wieder mehr gemeinsame Veranstaltungen stattfinden konnten. So konnte der Caritasverband ein vielfältiges Angebot bieten, das wiederum sehr gut angenommen wurde. Für die Bewohner/innen der Einrichtungen in der Gerastraße 1 und im Jenastieg 3/5 ein willkommener Mehrwert. So durften die Treffen des Seniorenkreises wieder stattfinden. Es war sichtbar, dass allen Teilnehmern die gemeinsam verbrachte Zeit sehr guttat. So konnte auch die Feier anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Betreuten Wohnens, gemeinsam mit der Nibelungen Wohnbaugesellschaft, vielen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Bei gutem Essen, einem Balkonkonzert und Kaffeetrinken, gab es anregende Gespräche und viel Spaß. Es folgten Besuche ins Café Flora und in das Museums-Café Antons,

das Spargeessen in der Jahnklause, die Bingo-Runden und natürlich eine Fahrt nach Vechelde zum Grünkohlessen. Zum Abschluss des Jahres 22, lud der Caritasverband zu einer Adventsfeier in die Begegnungsstätte in der Böcklerstraße ein.



Frau Gawlowski und Frau Meyerhof wurden in den zum Jahresende anstehenden Ruhestand verabschiedet und die neuen Mitarbeiterinnen Frau Ates und Frau Palluch vorgestellt.



Vielfalt und Spaß in der Begegnungsstätte

Kontakte knüpfen, an Gruppen, Kursen und Aktivitäten teilnehmen, gemeinsam Kickern oder durch das Quartier spazieren und anschließend einen Kaffee trinken. Die Begegnungsstätte in der Böcklerstraße ist für alle da, die Freude an Austausch und Kontakt haben. Dabei soll sie zukünftig noch offener werden. „Wir haben im vergangenen Jahr drei neuen Selbsthilfegruppen unsere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können und wollen das auch weiterhin tun und haben Plätze für weitere Gruppen“, weiß Begegnungsstätten-Leiter Detlef Stefan Folwaczny. Er ist stolz, dass das Angebot der Begegnungsstätte weiter wächst. 2022 ist zum Beispiel ein Nordic Walking Kurs mit dazu gekommen und der monatliche Quartiersspaziergang, der sich großer Beliebtheit erfreut. Genauso wie der neu aufgestellte Kicker im Foyer. „Der Kicker ist gleich ein Anlaufpunkt geworden. Auch die Dementengruppe,

die sich regelmäßig in der Begegnungsstätte trifft, ist häufiger am Tisch zu sehen“, erzählt Folwaczny. Über diese Gruppe ist auch Frau Perl in die Böcklerstraße gekommen. Mit ihrem Therapiehund begleitet sie regelmäßig verschiedene Gruppen.



„Wir sind wirklich dankbar, dass Frau Perl sich ehrenamtlich engagiert und immer wieder bei uns vorbeischaut. Unsere Gäste sind begeistert, wenn wir tierischen Besuch haben und wir sind froh einen neuen Aspekt bieten zu können“, schließt er das Gespräch.



Ausgezeichnete Jubilare

Auch in diesem Jahr gab es wieder einige Jubilare unter den Mitarbeitenden des Caritasverbands Braunschweig. Für die ganz treuen Seelen gab es in diesem Jahr neben einer Urkunde auch ein gemeinsames Abendessen mit dem Vorstand im Monkey Rosé in der Braunschweiger Innenstadt. „Wir hatten auch in diesem Jahr wieder Mitarbeitende dabei, die schon seit 40 Jahren angestellt sind. Das ist auf der einen Seite eine wirklich herausragende Leistung.



Auf der anderen Seite macht es uns als Arbeitgeber natürlich auch stolz, dass wir die Mitarbeitenden so lange bei uns im Verband beschäftigen. Wir konnten in diesem Jahr mehr als 30 Mitarbeitenden eine Urkunde überreichen, die mehr als 10 Jahre beim Caritasverband Braunschweig arbeiten“, so Vorstand Dr. Marcus Kröckel, der sich sicher ist, dass noch viele Jubilare dazu kommen werden.





Satzungsgemäße Aufgaben:

Entsprechend der Satzung vom 26.08.2018 widmet sich der Caritasverband Braunschweig e.V. allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. Er arbeitet eng mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Neben dem Angebot von Beratungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen ist es die Aufgabe des Verbandes, als Anwalt und Partner benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen sowie Gruppen deren Interessen wahrzunehmen, sozialpolitisch zu vertreten und ihnen Gehör zu verschaffen. Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbandes dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Verbandes fremd

Zuständigkeitsbereich:
Der Caritasverband Braunschweig e.V. bietet seine Leistungen hauptsächlich in den örtlichen Grenzen der Stadt Braunschweig an.

Mitglied bei

Deutscher Caritasverband e.V.,
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.,
Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) - Bundesverband e.V.,
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V.,
Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e. V. (VKAD)

IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V.,
Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmision,
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.,
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Braunschweig (PSAG),
Cura e.V. Braunschweig,
Behindertenbeirat Braunschweig e.V.

Organe:

Vorstand gemäß § 26 BGB:
Matthias Konrad, Dr. Marcus Kröckel

Caritasrat:

Propst Reinhard Heine (Vorsitzender, Dechant), Anton Niesporek (Geschäftsführer FENICOM Kommunikation und Netzwerke GmbH), Axel Richter (geschäftsführendes Vorstandsmitglied Die Braunschweigische Stiftung) Eingetragener Verein (e.V.)

Rechtsform

Eingetragener Verein (e.V.)
Eintragungsbehörde: Amtsgericht Braunschweig,
An der Martinikirche 8, 38100 Braunschweig
Registernummer: VR 2615

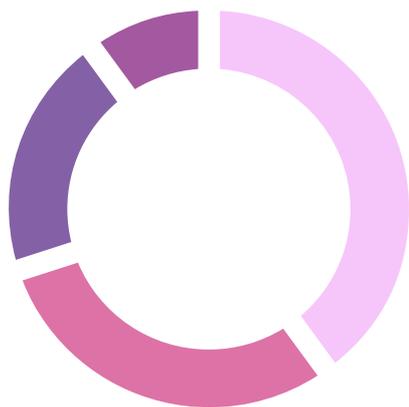
Rechtsträger:

Caritasverband Braunschweig e.V.
Kasernenstraße 30
38102 Braunschweig
Tel.: 0531 / 38 00 8 – 0
Fax: 0531 / 38 00 8 – 50
Mail: info@caritas-bs.de www.caritas-bs.de

Anerkennung

Das Finanzamt Braunschweig hat den Caritasverband e.V. unter der Gemeinnützigkeit: Steuernummer 14/029/01297 als gemeinnützig nach § 164 AO anerkannt.

Angaben zu den Klienten



Senioren | 1134



Migration | 1450



Soziales | 8059

- Begegnungsstätte/ Nachbarschaftshilfe | 613
- Sozialstation | 206
- Sozialarbeit in der Sozialstation | 246
- Betreutes Wohnen | 69

- Jugendmigrationsdienst inklusive Jugendcafé | 890
- Flüchtlingsberatung | 271
- Migrationsberatung Erwachsene | 289

- Bahnhofsmission | 7033
- Allgemeine Sozialberatung Beratung | 818
- PACE | 208

Angaben zu den Mitarbeitenden

Lebensalter

Gesamtanzahl Mitarbeitende: 219



bis 25 Jahre
21 Personen

bis 35 Jahre
48 Personen

bis 45 Jahre
53 Personen

bis 55 Jahre
46 Personen

bis 65 Jahre
51 Personen

Dienstbereiche - Wie viele arbeiten wo?

Soziales und Beratung



10 Personen

Senioren



46 Personen

Flucht und Migration



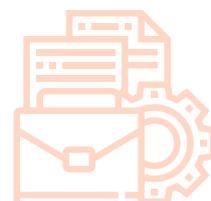
11 Personen

Kindertagesstätten und Familienzentren



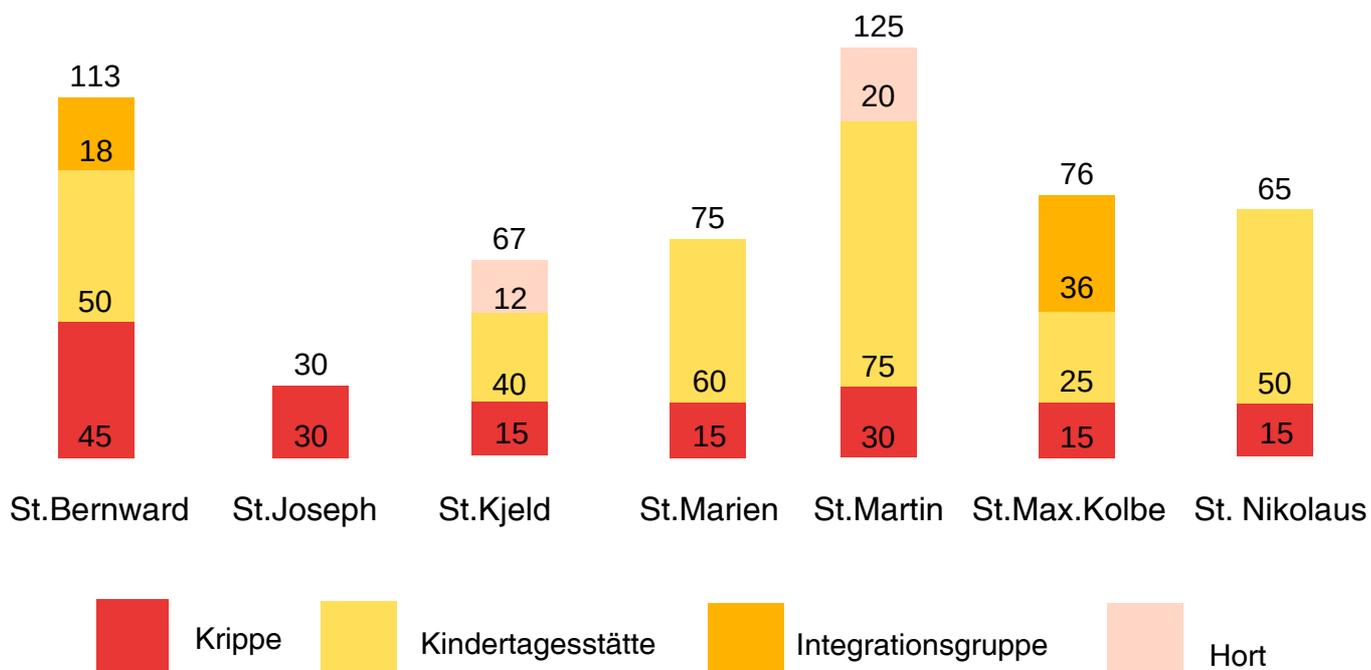
138 Personen

Verwaltung



14 Personen

Anzahl der Plätze in Kindertagesstätten und Familienzentren



Corporate Governance

Unter dem Begriff Corporate Governance werden die Grundsätze zusammen gefasst, die sich eine Organisation mit dem Ziel einer verantwortungsvollen und rechtschaffenen Unternehmensführung und -überwachung selbst gibt oder die ihr von außen gegeben werden. Als Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche untersteht der Caritasverband Braunschweig e.V. den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und des Deutschen Caritasverbandes. Diese sind maßgeblich in der Arbeitshilfe „Soziale Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und Aufsicht“ festgehalten und werden vom Caritasverband umgesetzt. Das Aufsichtsorgan des Caritasverband Braunschweig e.V. übt seine Aufsicht unter anderem durch die jährliche Beauftragung eines externen Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses aus.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der Jahresabschluss des Caritasverband Braunschweig e.V. wird jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Kapitalanlagestandards

Im Rahmen seiner sozialen Tätigkeit und zur Absicherung von finanziellen Verpflichtungen verfügt der Caritasverband über die hierfür notwendigen Geldmittel. Sofern zur Verfügung stehende Liquidität kurzfristig nicht benötigt wird, werden diese Mittel im Rahmen üblicher Geldanlageinstrumente angelegt. Zielsetzung dieser Geldanlagen ist dabei grundsätzlich ausschließlich die langfristige Werterhaltung des Vermögens. Der Caritasrat hat für den Caritasverband eine Geldanlagerichtlinie in Kraft gesetzt, die der Richtlinie für die Kapitalanlagen der Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim (Oktober 2015) entspricht.



Unsere Ansprechpartner

Kita St. Bernward

Kolpingweg 1, 38124
Braunschweig

Magdalena Mandrysch-Rudnik

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 63515
kita.st.bernward@caritas-bs.de

Kita St. Kjeld

Pfingststr. 1A, 38118
Braunschweig

Virginia Kaune

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 82694
kita.st.kjeld@caritas-bs.de

FZ St. Nikolaus

Böcklerstr. 230, 38102
Braunschweig

Jacqueline Wilke

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 7999422
famz.st.nikolaus@caritas-bs.de

Kita St. Marien

Kötereier 4, 38108
Braunschweig

Damian Knoppik

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 371825
kita.st.marien@caritas-bs.de

Kita St. Martin

Am Kamp 11, 38173
Sickte

Gabriela Jaworsky

Einrichtungsleitung
Telefon: 05305 / 3131
g.jaworsky@caritas-bs.de

FZ St. Maximilian Kolbe

Donaustr. 11, 38120
Braunschweig

Anne Weh

Einrichtungsleitung
Telefon: 0531 / 842332
famz.st.max-kolbe@caritas-bs.de

Fachberatung für

Kindertagesstätten (DICV)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Regina Hanhus

Telefon: 0531 / 3800824
hanhus@caritas-
dicvhildesheim.de

Kita St. Joseph

Goslarsche Str. 7, 38118
Braunschweig

Samira Heider und

Anke Pförtner

Einrichtungsleitungen
Telefon: 0531 / 82694
kita.st.joseph@caritas-bs.de

SOZIALES & BERATUNG

Allgemeine Sozialberatung

Kasernenstr. 30 und Jenastieg 1,
Braunschweig

Gabriele Lengert-Czech

Telefon: 0531 / 3800828
g.lengert-czech@caritas-bs.de

Katharina Brunner

Telefon: 0531 / 3800834
k.brunner@caritas-bs.de

Kur- und Erholungsberatung

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Gabriele Lengert-Czech

Telefon: 0531 / 3800828
g.lengert-czech@caritas-bs.de

Pro-Aktiv-Center (PACE)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Petra Gelinek

Telefon: 0531 / 3800831
p.gelinek@caritas-bs.de

Horst Geistlinger

Telefon: 0531 / 3800832,
h.geistlinger@caritas-bs.de

Udo Meyer

Telefon: 0531 / 3800833
u.meyer@caritas-bs.de

Anne Wenhake

Telefon: 0531 / 12169835
a.wenhake@caritas-bs.de

Bahnhofsmission

Willy-Brandt-Platz 1, 38102
Braunschweig

Rüdiger Wöhlk

Telefon: 0531 / 74920
braunschweig@bahnhofsmission.de

Sozialdienst katholischer Frauen

(SkF) Kasernenstr. 30,
38102 Braunschweig

Karen Vogel Geschäftsführerin SkF

Telefon: 0531 / 38008-37/-38
skf-braunschweig@caritas-bs.de

SENIOREN & ANGEBOTE

Betreutes Wohnen im Heidberg

Gerastraße 1, Jenastieg 3-5, 38124
Braunschweig

Rita Ates

Telefon: 0531 / 262666
betreutes.wohnen@caritas-bs.de

Nachbarschaftshilfe/ Begegnungsstätte

Böcklerstr. 232, 38102
Braunschweig **Detlef S. Folwaczny**

Telefon: 0531 / 75727
nachbarschaftshilfe@caritas-bs.de

Iris-Martina Wenderoth

Verwaltung Telefon: 0531 / 75767
j.wenderoth@caritas-bs.de

Sozialstation

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Gabriele Ernst

Pflegedienstleitung
Telefon: 0531 / 3800843
g.ernst@caritas-bs.de

Martina Klaucke-Rott

stellv. Pflegedienstleitung
Telefon: 0531 / 3800843
m.klaucke-rott@caritas-bs.de

Karina Jungmichel

Verwaltung
Telefon: 0531 / 3800840
k.jungmichel@caritas-bs.de

Iris-Martina Wenderoth

Verwaltung
Telefon: 0531 / 3800842
i.wenderoth@caritas-bs.de

Sozialarbeit in der Sozialstation

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Reinhild Foltin

Telefon: 0531 / 3800834
r.foltin@caritas-bs.de

FLUCHT & MIGRATION

Migrationserstberatung für Erwachsene (MBE)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig **Soudad El Oumari**
Telefon: 0531 / 3800892
s.eloumari@caritas-bs.de

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig **Julian Pelka**
Telefon: 0531 / 3800822
j.pelka@caritas-bs.de

Lydia Sternol

Telefon: 0531 / 3800823
l.sternol@caritas-bs.de

Respekt-Coaches (JMD)

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig **Bariş Şafak**
Telefon: 0531 / 3800822
b.safak@caritas-bs.de

Julie Soenens-Adigüzel

Telefon: 0531 / 38008-39
j.soenens-adiguel@caritas-bs.de

Jugendcafé St. Cyriakus

Donaustr. 12, 38120 Braunschweig

Julian Pelka

Telefon: 0531 / 3800822
jugendcafe@caritas-bs.de

Flüchtlings- und Asylberatung

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Saskia Reich

Handy: 0170 / 7092642
s.reich@caritas-bs.de

Markus Frankenberger

Handy: 0151 / 40737645
m.frankenberger@caritas-bs.de

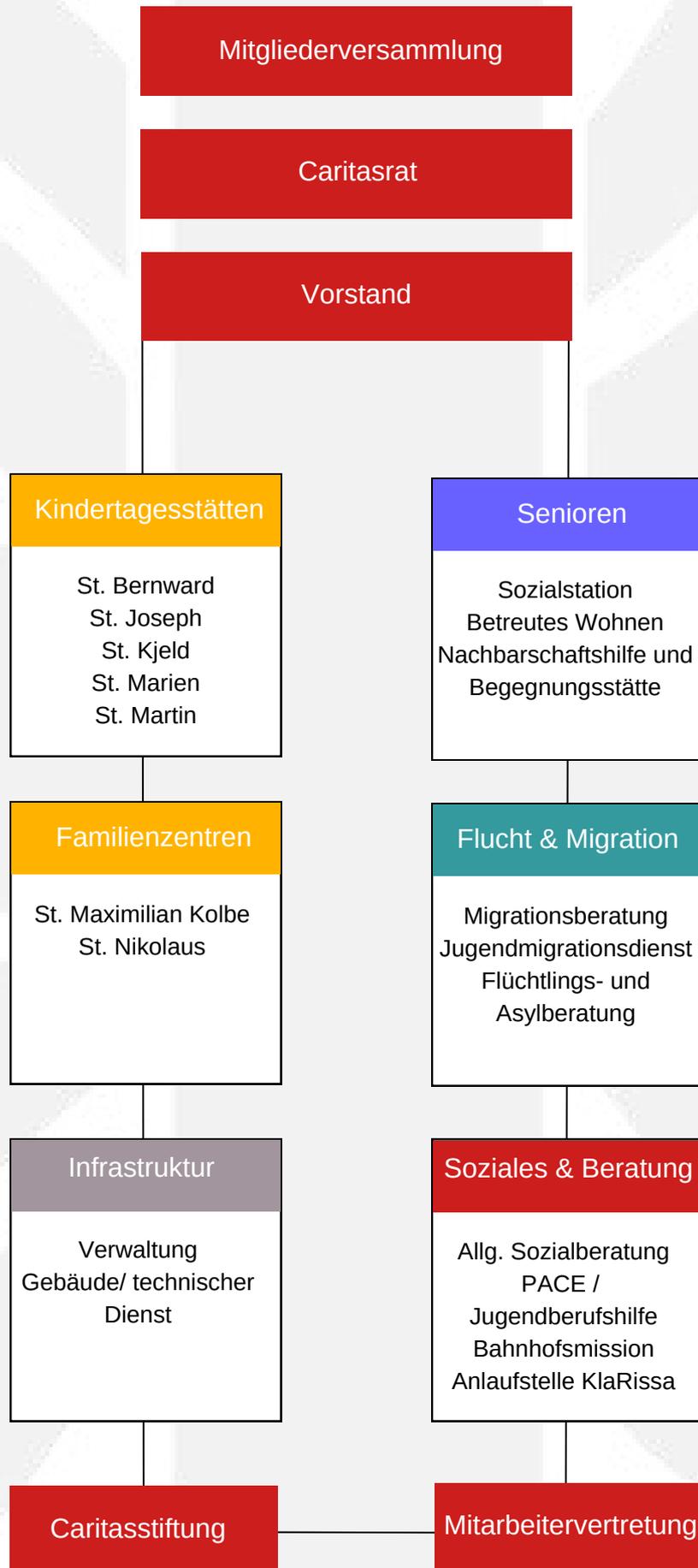
Pressearbeit & Fundraising

Kasernenstr. 30, 38102
Braunschweig

Robert Braumann

Pressesprecher
Handy: 0175 / 2104487
r.braumann@caritas-bs.de

Caritasverband Braunschweig e.V.





Weitere Informationen.
Einfach QR-Code mit dem
Handy scannen.

Ihre Spende hilft

Ihnen gefällt unsere Arbeit und unsere Jahresbericht hat Sie darin gestärkt uns zu unterstützen? Dann freuen wir uns über eine Geldspende.

Der Caritasverband sorgt dafür, dass Ihr Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Armut und soziale Not hat viele Gesichter. Ebenso vielfältig sind unsere Hilfsangebote für alte, kranke, mittellose oder geflüchtete Menschen, für Kinder und Jugendliche und Familien.

Unser Spendenkonto
Caritasverband Braunschweig e.V.
DKM Darlehnskasse Münster eG
IBAN: DE57 4006 0265 0034 0515 00
Swift-BIC: GENO DEM1 DKM

Falls Sie Ihre Adresse bei Ihrer Überweisung im Verwendungszweck angegeben oder regelmäßig gespendet haben, erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung. Falls nicht, kontaktieren Sie uns bitte und Sie erhalten im Anschluss Ihre Spendenbescheinigung.

Spendeneingänge 2022

Freie Spenden:	5.930,01 Euro
Zweckgebundene Spenden:	3.463,60 Euro
Mitgliedsbeiträge:	435,11 Euro
Summe:	9.828,72 Euro

Verwendung der Spenden

Einzelfallhilfen:	2.751,33 Euro
Kinder- und Jugendarbeit:	2.950,44 Euro
Mutter-Kind-Kur und Nachsorge:	4.290,15 Euro
Summe:	9.991,92 Euro

Caritas-Sammlung

Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, führt der Caritasverband für die Diözese Hildesheim gemeinsam mit den Pfarrgemeinden vor Ort die CaritasSammlung durch. 2022 haben wir aus der Caritas-Sammlung (enthalten in Freie Spenden) 989,77 Euro erhalten.

Allen Spendern, Unterstützern und Förderern, die uns 2022 auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben, möchten wir von Herzen Danke sagen.



Kontakt

Caritasverband Braunschweig e. V.

Kasernenstraße 30

38102 Braunschweig

Deutschland

Tel.: 0531 / 3 80 08 - 0

Fax: 0531 / 3 80 08 - 50

info@caritas-bs.de

www.caritas-bs.de

